

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Biefern und Werth

48. Jahrgang

Donnerstag, den 30. Oktober 1919

Nummer 259

Das russische Rätsel.

Helsingfors, 28. Okt. Die Judentumsarmee weicht vor überlegenen bolschewistischen Truppen zurück und nimmt nunmehr die Linie Wjasma-Moskwa-Tatiz-Stomozyn ein, während die Bolschewisten Kotscha, Ottolowo und Ripen erobereten.

Die Siegesmeldungen der ententefreundlichen Bolschewisten sind mit dieser Meldung in ihrer wahren Natur gekennzeichnet: Stimmungsmache. Daily Express meldet: Ein weiterer Rückzug der Truppen Judentums scheint nach dem Fall von Krasnoj Selo und Jaroslaw Selo unvermeidlich. Es ist klar, daß die weißen Truppen zu weit vorgeschoben wurden. Die Bolschewisten haben auf den Höhen von Jaroslaw Selo und Pulkowa zwei elfstündige Geschütze aufgestellt, die Jaroslaw Selo und Pulkowa beherrschen. Sie verfügen über drei in Deutschland gebaute Panzerzüge mit dreißigstündiger Panzerung. Sie beherrschen die Bahn östlich von Jaroslaw Selo und verhindern alle Planenmanöver. Diese Maßnahmen und die bessere Artillerie des Feindes verhindern in diesem Gelände die Verwendung von Tanks, um Jaroslaw Selo zurückzuerobern, doch wurden sie ihm von dem englischen Tankkommandanten Obersten Carson verweigert wegen der Ausschloßlosigkeit des Unternehmens. Eiserne Ketten unter den russischen Korpskommandanten sind an der Tagesordnung. Unter den Offizieren der weißen Truppen ist das pro-deutsche Element zahlreich vertreten. Wenn es Judentum nicht gelingen sollte, seine Artillerie vorwärts zu bringen, ist er mit Rücksicht auf seine gefährliche Position gezwungen, sich schnell zurückzuziehen.

Die Hamburger Nachrichten melden aus Kopenhagen, daß die ganze Arbeiterbewegung von Petersburg mobilisiert sei. Die Bolschewisten erklärten, Petersburg nur als Trümmerhaufen verlassen zu wollen. Alle Straßen seien unterminiert und viele Straßen in Festungen umgewandelt.

Mit der Eroberung Petersburgs hat es also noch gute Wege. Die durchsichtige Verdrängung Deutschlands in der Meldung des englischen Blattes kann nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die englisch-französische Gewaltpolitik gegen das bolschewistische Russland von Anfang bis zu Ende verfehlt ist u. daß die Zurückziehung der deutschen Truppen aus dem Baltikum eine von Deutschen fürchtete Dummheit war. Die Bolschewistenherrschaft in Russland ist keine Eintagsfliege, deren baldigen Tod man nun schon beinahe so lange vorhergesagt, als sie dauert. Sie zu brechen, bedarf es großer, gutgeleiteter Kräfte und zäher Arbeit. Mit Großsprecheren von Diktatorgenerälen, deren Gesinnungslöslichkeit in den Augen der Entente ihre einzige Legitimation ist, ist nichts getan. Ohne die aufrichtige Mithilfe Deutschlands ist die bolschewistische Pest nicht einmal einzudämmen, geschweige denn auszurotten. Die Herren im Westen werden sich bald überzeugen müssen, daß ein ohnmächtiges Deutschland die offene Tür bedeutet, durch die der Bolschewismus seinen Eroberungszug nach den Westen antreten kann und wird.

Weitere heftige Kämpfe bei Petersburg.

II. Berlin, 29. Okt. Ueber die Kämpfe an den russischen Fronten wird berichtet:

Front des Generals Judentits

Ermittelte Abteilungen, die das Fort Krasnaja Gorka am Eingang der Kronstädter Bucht belagern, machten einen Angriff, bei dem sie ein paar Hundert Bolschewisten gefangen nahmen. Unsere Armee hat nach dem ersten Ansturm des Gegners Halt genommen und steht auf der Linie Strjelina, an der Küste (16 Kilometer von Petersburg) Jaroslawa Slawantka — südwestlich Strogane. Der Feind führt heftige Angriffe gegen unsere rechten Flügel bei Wjasma, die bisher mit großen Verlusten für ihn abgewehrt wurden. Westlich von Pastow gingen etliche Truppen zu energischen Gegenangriffen über,

Zur Verbilligung der Lebensmittel

Aus dem Reichswirtschaftsministerium schreibt man:

Das Reichskabinett hat bekanntlich am 28. Juni 1919 beschlossen, einen Zuschuß von 1 1/2 Milliarden Mark zur Verfügung zu stellen zur Verbilligung der Lebensmittel. Die Summe sollte auf drei Monate ausreichen. Mit dem 1. Oktober war sie aufgebraucht. Es mußte deshalb beraten werden, ob die Lebensmittelpreise nun plötzlich in die Höhe schnellen, oder ob erneut aus Reichsmitteln Gelder zur Verfügung gestellt werden sollen, für eine weitere Verbilligung der Lebensmittel. Die Regierung beschloß, letzteres zu tun und stellte abermals 3 1/2 Milliarden Mark für diesen Zweck zur Verfügung. Die Summe dürfte etwa über den Winter ausreichen. In den letzten Wochen haben die Preise für verschiedene Lebensmittel (Brot usw.) weiter angezogen. Das hat Anlaß gegeben zur Debatte darüber, ob durch die Reichsmittel überhaupt eine Verbilligung der Lebensmittel eingetreten ist, oder ob diese Mittel nicht in andere Kanäle geflossen sind. Die Bevölkerung behauptet von einer Verbilligung der Lebensmittel nichts gemerkt zu haben. Statt dem Beschluß der Regierung alleinig zu begrüßen, hat man ihn nicht nur wenig beachtet, sondern auch vielfach abfällige Bemerkungen darüber gemacht.

Jede Hausfrau hat es bestimmt „gemerkt“, daß Anfang Juli eine Verbilligung verschiedener Lebensmittel eingetreten ist. Nur einige Beispiele. Das amerikanische Mehl, das bis dahin mit 2,18 Mark pro Pfund verkauft wurde, kostete seit Anfang Juli 84 Pfg., für Hülsenfrüchte sank der Preis von 3 Mark auf 1,25 Mark, für Fleisch von 15 Mark auf etwa 5 Mark, ebenso trat bei Speck, Speisefett, Reis, Backobst, kondensierter Milch und dergl. eine Verbilligung um etwa 2 Drittel ein. Das ist darauf zurückzuführen, daß das Reich ein Drittel, und die Freistaaten bzw. die Kommunalverbände das weitere Drittel aufbringen und so Gesamtkosten von 1 1/2 Milliarden Mark entstehen. Würde am 1. Oktober der Zuschuß in Wegfall gekommen sein, dann würden zunächst wiederum die höchsten Preise in Kraft getreten sein, wie wir sie vor dem 7. Juli 1919 zu verzeichnen hatten, nicht nur das: die Preise wären zweifelloso noch höher gewesen. Das Ausland verlangt zum Teil heute höhere Preise als vor dem 7. Juli. Unsere Valuta hat sich noch verschlechtert (eine M. ist heute im Ausland noch 15 S wert), was eine weitere Preiserhöhung bedeutet. Im Aus-

lande sind ebenfalls die Preise etwas gestiegen. Es kommt ferner dazu, daß das Getreide nur noch zu 82 Prozent statt 94 Prozent ausgemahlen wird, was nicht nur eine Verbilligung des Brotes, sondern naturgemäß auch eine Verteuerung desselben zur Folge hat. Reichswirtschaftsminister Schmidt erklärte kürzlich, daß bei Aufhebung der Zwangswirtschaft das Brot 8 M., das Fleisch 10 M. bis 12 M., das Liter Milch 3 Mark, usw. kosten würde, und wir würden in allen Wirtschaftszweigen dieselben üblen Erscheinungen erhalten, wie sie augenblicklich auf dem Gebiete der Lebensmittel herrschen. Das wäre zweifellos der Fall, weil der freie Handel mindestens die Preise in Anschlag bringen würde, mit denen er selbst zu rechnen hätte. Das ausländische Roggenmehl kostet der Reichsgetreidestelle 4400 M. die Tonne, gegenüber einem Preis von 600 M. für das inländische Mehl. Ausländisches Fleisch kostet das Pfund mindestens 12 Mark im Gegensatz zum Inlandspreis von 4 M. Die vom Ausland eingeführten Kartoffeln kosten bis zu 40 M. pro Zentner. Der Auslandszucker etwa 8 Mark pro Pfund. Diese und noch höhere Preise müßten wir bezahlen, wenn die Forderung des freien Handels verwirklicht würde, die Inlandspreise den Auslandspreisen anzugleichen. Dann würde eine fünfstöpfige Familie für Brot die Woche etwa 40 M., für Fleisch 24 M., für Kartoffeln 15 M. gebrauchen, von den Ausgaben für Milch, Zucker, Fett und dergl. gar nicht zu reden.

Diese Beispiele beweisen die große Bedeutung und Wirkung des Reichszuschusses für die Verbilligung der Lebensmittel. Es mag sein, daß die Hausfrau und der Familienvater von dieser allgemeinen Verbilligung nichts „merken“. Man glaubt vielfach, durch den Reichszuschuß müßten alle Lebensmittel im Preise sinken. Der Familienvater würde aber bestimmt etwas „merken“, wenn die Milliardenzuschüsse nicht erfolgt wären. Es würden nämlich dann die Preise gewaltig in die Höhe schnellen. Damit ist nicht nur der Beweis erbracht, daß vorläufig noch an der öffentlichen Bewirtschaftung der hauptsächlichsten Lebensmittel festgehalten werden muß, sondern auch, wie bedeutsam gerade für die minderbemittelte Bevölkerung es ist, daß das Reich große Summen zur Verfügung stellt. Die Konsumenten sollten sich von der Landwirtschaft nicht zu sehr beeinflussen lassen. Wenn sie über die Gesamtzusammenhänge einmal nachdenken, werden sie zu einem anderen Urteil kommen.

Der Übergang erfolgt erst dann, wenn alle alliierten und assoziierten Hauptmächte die Ratifikationsurkunde niedergelegt haben. Es bleibt den Vereinigten Hauptmächten oder deren Bevollmächtigten überlassen, für die Regierung in der Zeit bis zur Niederlegung der letzten Ratifikationsurkunde, also bei Aufhören der bisherigen Staatshoheit und der Begründung des Freistaates zu sorgen. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, nimmt das Auswärtige Amt den Standpunkt ein, daß nach den Friedensverträgen der Freistaat Danzig nur den sämtlichen assoziierten Hauptmächten zur Gesamthand ausgeliefert werden kann, und daß gegen eine erfolgte Uebergabe vor der Ratifikation seitens aller Hauptmächte diejenigen protestieren könnten, die dem Frieden zur Zeit der Uebergabe noch nicht beigegeben hätten.

Wie die Volkske Zeitung erfährt, trifft heute ein höherer Beamter des englischen Auswärtigen Amtes in Danzig ein, der als interimistischer Oberkommissar für den Freistaat Danzig, sobald dieser erklärt wird, tätig sein wird.

Deutschland gibt nach.

55 Berlin, 29. Okt. Laut Deutscher Allgemeiner Zeitung hat sich das Kabinett lehnig mit der Note des Verbandes wegen der Auslieferung der von Deutschland an Holland verkauften Schiffe beschäftigt. Es sei anzunehmen,

daß die Reichsregierung sich den Rechtsausführungen des Verbandes werde anschließen können. Die Absendung der deutschen Antwortnote dürfte bevorstehen.

Neue französische Uebergriffe.

II. Frankfurt a. M., 29. Okt. Infolge neuer Uebergriffe der Franzosen im Saargebiet ist die Lage dort sehr ernst. Die Saarzeitungen veröffentlichen am Montag an der Spitze ihrer Ausgaben eine Bekanntmachung des Militärgouverneurs, in der darauf hingewiesen wird, daß im Falle von neuen Unruhen, die zu befürchten sind, die Franzosen in den Saarländern sich ruhig verhalten und sich nicht unter die Ruhestörer mischen sollen. In die Gefängnisse im Saargebiet sind bisher über 1000 Personen eingeliefert worden, die sich an den Demonstrationen und Unruhen kürzlich beteiligt haben.

Französische Gewerkschaften gegen die Blockade Russlands.

Basel, 28. Okt. Wie aus Paris gemeldet wird, haben 27 französische Gewerkschaften, die zur revolutionären Minderheit des französischen allgemeinen Arbeiterverbandes gehören, beschlossen, den Kampf gegen die Blockade Russlands aufzunehmen und einen Antrag gestellt, den Vorstand des Verbandes einzuberufen, der über den Generallstreik entscheiden soll. Es wurde ein Ultimatum von 48 Stunden Frist gestellt.

Streiks und Betriebsstörungen in Nordfrankreich.

II. Basel, 29. Okt. In den französischen Fabriksstädten Roubaix und Tourcoing haben sich die Unternehmer, dem Matin zufolge, wegen des Kohlenmangels und der Desorganisation des Eisenbahnverkehrs entschlossen, ihre Fabriken zu schließen und alle Arbeiter zu entlassen. — Im Departement du Nord streiken zur Zeit 80 000 Bauarbeiter. In Lille sind die Bergarbeiter, denen sich auch die Elektrizitätsarbeiter anschließen drohen, in den Ausstand getreten.

Die vorläufige Verteilung des Rabelraubes.

Berlin, 28. Okt. Die Associated Press meldet, daß die Friedenskonferenz ein vorübergehendes Abkommen über die Verteilung der Obergewalt über die demütigenden Maßnahmen der Rabel getroffen haben. Es werden die Rabel von Konstantinopel, Konstantinopel unter britische Oberaufsicht, die Rabel von Teneriffa, Pernambuco und West und die von den Agoren nach New York unter französische Hoheit, während die Japaner die früheren ostasiatischen Rabel unter Verwaltung zu nehmen haben.

Die Rückkehr der Gefangenen aus England.

Hamburg, 27. Okt. Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, geht der Abtransport der Gefangenen aus England glatt von statten. Die Beförderung mit den von Deutschland zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Schiffen geht so schnell, daß die Engländer nicht in der Lage sind, auf den in den englischen Häfen ankommenden Schiffen sofort die Gefangenen einzuschiffen. Es mußte deswegen das eine oder andere Schiff ein paar Tage untätig liegen. Es sind von englischer Seite Vorkehrungen getroffen worden, die Gefangenen möglichst auf dem kürzesten Wege nach Deutschland zurückzubringen, und zwar über Dover-Calais-Röln. Die Transporte über diese Linie laufen bereits. Auf dem Wasserwege sind noch zu befördern von Hull 2530 Offiziere und 9907 Mannschaften, von New-Castle 1150 Offiziere und 10 948 Mannschaften. Von London aus werden keine Gefangenen mit Schiffen direkt nach der Heimat gebracht, sie werden auf der neuen Linie heimwärts geschickt. Die Zahl der auf diesem Wege Zurückkehrenden ist noch nicht genau bekannt, wird aber etwa 12 000 Mann betragen.

Der Kampf um die Ratifikation in Amerika.

II. Basel, 29. Okt. „Echo de Paris“ meldet aus Washington: Aus den Erhebungen über die Ansichten der Senatoren wegen der Ratifikation des Friedensvertrages geht hervor, daß 20 Republikaner und 18 Demokraten bereit sind,

Der Freistaat Danzig.

55 Berlin, 29. Okt. Dem Magistrat von Danzig hat das Auswärtige Amt keine Auffassung über den Zeitpunkt der Abtrennung mitgeteilt.

ORATORIUM MARIENLOB

heute abend letzte Aufführung im Saalbau des Schützenhauses.

Einlaß 7 Uhr :: Anfang 8 Uhr :: Ende 10 Uhr.

Kaufmann Johann Betz
Franziska Betz
geb. Kanter

Vermählte

Mülheim-Ruhr Bocholt i. W.

Gerhard Hövelmann
Johanna Hövelmann
geb. Kanter

Vermählte

Gelsenkirchen Bocholt i. W.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
unseren herrsguten, hoffnungsvollen Sohn, mein un-
vergessliches Brüderchen, unsern lieben Enkel und guten
Neffen, den

Schüler

Erich Soestmeyer

gestern abend 8^{1/2} Uhr zu sich in ein besseres Jenseits
abzurufen. Sein junges Leben endete nach schwerer,
mit musterhafter Geduld ertragener Krankheit, öfter
gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente,
im jugendlichen Alter von beinahe 14 Jahren.

Alle, die ihn gekannt, wissen, was der Tod uns nahm.
Um ein stilles Gebet für den aus unserer Mitte all-
zufrüh gerissenen teuren Entschlafenen bitten

in tiefstem Schmerze:

**Leopold Soestmeyer,
Sophie Soestmeyer
geb. Biermann,
Werner Soestmeyer.**

Bocholt, Isselburg, Beckum, Dortmund, Hagen, Hamm,
Paderborn, Delbrück, Kreisfeld, Meinhof, Groß-Reken,
den 28. Oktober 1919.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, dem 31. Ok-
tober, morgens 7^{1/2} Uhr in der Liebfrauenkirche statt, daran
anschließend 8^{1/2} Uhr die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital
aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Frau Heinrich Kolks

Anna geb. Hof

und für den auf dem Felde der Ehre ge-
fallenen Sohn, den Gefreiten

Gerhard Kolks

findet statt am Freitag, dem 31. d. M., mor-
gen 7^{1/2} Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundi-
lich Verwandte u. Bekannte frdl. eingel. werden.

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Eisenbahn-Schaffner

Johann Meiermann

findet statt am Freitag morgen 7^{1/2} Uhr in
der St. Georgskirche, wozu freundi-
lich eingeladen wird.

Maschinenstreiberin

perfekt in Stenographie und leichten Kontor-
arbeiten, möglichst aus der Textilbranche,
für sofort gesucht.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften
an die Expedition des Borkener Volksblattes,
(Johannes Blaser) Borken i. W.

Näherin

für mehrere Tage im
Haus gesucht.

Freibank.

Seute, den 30. Oktober,
nachmittags 2 Uhr:
Nr. 1041-1941

Streng reell!

Zwei blonde Damen, kath.
(im Alter von 26 Jahren),
benen es an Herrenbekann-
schaft fehlt, suchen auf die-
sem Wege mit zwei anst.
Herren (gleichen Alters) in
seiner Lebensstellung bekannt zu
werden zwecks frdl. Heirat.
Ang. wünschlich m. Bild,
unter S. 201 an die Ge-
schäftsst. erb. Verschwiegen-
heit Ehrenfache.

Korsetts

nach Maß angefertigt in
guten Baumwoll-, Seiden-
und Drahtstoffen.

Auch kann zur Anfertigung
von den Damen Stoff
zugegeben werden.

Frau Schauss,
Nobelsstraße 19,
gegenüber der Knecht.

Empfehle mich zum

Privatschlachten.

Franz Hölcher,
Neustraße 26.

Nähmaschine,

ganz neu (sehr poliert), mit
Aufzug umständlicher
(sehr preiswert zum Kaufen).

Hans Heßing,
Mineralb.

Ein fast neuer

Wister

mit Aufzug zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Aus Gesundheitsgründen

sind wir gezwungen, Bocholt zu ver-
lassen. Bei dieser Gelegenheit danken
wir unseren Patienten für das uns ge-
schenkte Vertrauen und verabschieden
uns hiermit mit den besten Wünschen
für ferneres Wohlergehen.

Mit Hochachtung

Gg. Bohna und Frau.

Krieger-Vereine der Stadt Bocholt.



Am Samstag, dem 1. November 1919
soll seitens der Kriegervereine der Stadt
Bocholt auf den beiden Friedhöfen eine

Gedächtnisfeier

zu Ehren der gefallenen u. gestorbenen Krie-
ger durch Kranzniederlegung, Ansprache,
Gesang- und Musikvortrag stattfinden. Der
Kirchenchor der Liebfrauen-Kirchege-
meinde hat seine Mitwirkung zugesagt.

Die Vereine treten zu diesem Zwecke mit
unflorter Fahne um 3 Uhr auf dem Kaiser
Franz-Joseph-Platz in folg. Reihenfolge an:

1. Kirchenchor der Liebfrauen-Kirchen-
gemeinde,
2. Kriegsbeschädigten-Vereinigung,
3. Kriegervereine.

Anzug für die Kriegervereinsmitglieder:
Dunkler Anzug, Vereinsmütze, Orden,
Ehren- und Vereinsabzeichen.

Namens der Krieger-Vereine der Stadt Bocholt:
von Velsen,
Kommerzienrat, Vorsitzender.

Kriegerverein und Kriegsteil- nehmer von Dingden.

Am Sonntag, dem 2. November, nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung

(Im Saale des Herrn Hengstmann)

des hiesigen Kriegervereins, wozu sämtliche Kriegsteil-
nehmer der Gemeinde eingeladen sind.

Da es sich um eine außerordentlich wichtige Ver-
sammlung handelt, so wird um recht zahlreiches Er-
scheinen ersucht.

Der Vorstand.

Engl. Arbeiter-Verein.

Am Samstag, dem 1. Nov., nachmittags 5 Uhr:

Monatsversammlung

in der Atonenburg.

Vortrag: Die Lösung der sozialen Frage.

Frauen sind herzlich eingeladen.

Am Sonntag, dem 2. November:

Reformationsfest.

Theater, Deklamationen und Gesang.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Suche für sofort einen

Laufburschen

Otto Winkel,

Güterhandlung,

Neustraße 19.

Die zweite Annahme der

Delfaat

findet statt vom 29. Oktober bis zum 9. November
für den westlichen Teil des Kreises Borken beim
Herrn B. Rütten in Bocholt, für das Amt Rhebe
beim Herrn B. Rütten und an meinem Hause.

Auch kann der Delfaat per Bahn an meine
Abstelle, Station Borken, geliefert werden.

Kreisamtskommissar A. Kammermann.

Hotelherd

Platte 2,15 x 1,00 Mtr., 3 Backöfen, 1 Wärmefrank, fahrbarer Kohlen-
kasten, mit Rohr u. w., tabellarisch, wie neu, verkauft preiswert.

Th. Hülkamp, Schlossermester, Nordstraße 30.

Apollo-Theater.

Wenn Sie unsern hervorragenden Spielplan
noch sehen wollen,

Gehen Sie

Nur noch heute (Donnerstag)

die ausgezeichnete Verfilmung des vielgelesenen
Romans von Dumas

Der Hüttenbesitzer

Schauspiel in fünf Akten.

Hierzu:

„Es soll ein Schwert durch
deine Seele dringen.“

Trauerspiel in drei Akten mit einem
Prolog und einem Nachspiel.

Freitag neuer Spielplan.

Aerozonverbundener Rauch-
verzehr, Wärmeplatten,
Heizöfen, Fönapparate,
ständig großes Lager.

Man beachte unsere Schaufenster.

„Elektra“ Gebr. Behrer

Nobelsstraße 14.

Wohnungs-Rationierung.

Produkt einer hiesigen Firma, vor der Petrat stehen,
nicht nur in guter Familie 2 oder 3 möglichst ganz
oder teilweise möblierte Zimmer, wenn angänglich mit
Küche oder deren Benutzung und bietet um Mit-
teilungen unter S. 8868 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Eine Sendung früher

Fische

angekommen.

Der Verkauf findet heute mittag um 1 Uhr

unterm Rathaus statt.

Der Vorstand.

Empfehle mich zum

Privatschlachten.

Franz Hölcher,
Neustraße 26.

Nähmaschine,

ganz neu (sehr poliert), mit
Aufzug umständlicher
(sehr preiswert zum Kaufen).

Hans Heßing,
Mineralb.

Ein fast neuer

Wister

mit Aufzug zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Kaninchenzucht- verein.

Samstag, den 1. November,

mittags 1^{1/2} vor 1 Uhr:

Abfahrt nach Isselburg

zur Kreisverbandsausstellung.

Treffpunkt

Bahnhof Bocholt.

Um zahlreiche Teilnehmer bitten

Der Vorstand.

8857

Für den Borkenerinnen-

verein werden von heute

ab keine Bittel mehr von

den Borkenerinnen ausgestellt.

Die bereits abgegebenen

Bittel werden nur bei Nach-

weis der Geschäftsführerin

der Borkenerinnen eingelöst.

Bereit für billigebedürftige

Borkenerinnen.

Kriegsgefangenen-

Heimkehr.

Samstag (Allerheiligen)

11 Uhr:

Befreiung im Bürgerzug

Neuer, vollener

Anzug

(Größe 48-50) hat abzu-

geben. Näheres bei

Joseph Heinsichs,

Rhebe.

Herm. Deckers

Neustraße 24

empfiehlt eine große Aus-

wahl in Zigarren, Zi-

garillos u. Zigaretten

aus reinem Liebesrauch.

Tabak (gold-, gelb-, echter

Sumatra) pro Pfd. 18 M.

Empfehle mich zum

Privatschlachten.

Joseph Tenzel,

Westend 36.

Einige Zentner gefüllte

Dauer-Aepfel

hat abgegeben.

Von wem sagt **Joseph**

Heinsichs, Rhebe.

Habe einen dreijährigen,

braunen (schönen)

Wallat,

ausverkauft in jedem Ge-

schäft, zu verkaufen, am

liebsten gegen einen kleinen

Pony zu vertauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine junge, schwere, rot-

bunte, hochtragende

Ruh

zu verkaufen. 5482

Näheres Geschäftsstelle.

Zwei 5 Monate alte

Schweine

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schwarzer

Sund

entlaufen.

Wiederbringer erhält Be-

lohnung.

Näheres Geschäftsstelle.

Wegensprei: Du

der Post abgeholt

haus gebracht M.

Feiertags. Gehalt

schadet. Tot. Sel

48. Jahr

Die M

Berlin,

teile im Haus

klammung Dr.

erfahret mit, d

öffentliche Sch

haben, davon 8

1. April 1920

Millarden gef

schäfte Ziffer u

sen werden. 2

arden Krieges

kaufte sich, u

den, die der G

geben wolle.

solle, wisse nie

willigt.

Bis zum er

Reich mindestens

ben. Ein froher

zu geben uns un

rung ab, daß se

Last getragen w

oder vielmehr n

hinein! Wo soll

Im Etat der

sind 33,9 Milliar

zusammen aus

Krieges und der

für Leistungen o

besonders für de

stige Aufwendun

Millarden für d

heiten des alten

Aufführung der

land.

Vom 1. Oktob

noch rund

einfachlich inte

auführen, und g

europäischen Bes

84 000 aus Engla

see und dem Oste

Verhältnisse an

weg.

Zur Abwicklun

alten Marine w

fordert, zur Befr

gen der Versenk

Schiffen durch d

Millionen Mark.

Schadensfälle ist

Ward löst 14 d

schäden, wird a

Forderung errei

Kurs der Mark

legt. Endlich we

Gefahren über d

Monat Mark gef

Abg. Stille

auf den ungehe

Abwicklung des

ten hierfür nich

gesehen. Von d

daß die Schaffu

das mit einem

den Falle, beab

traktierung der

gerommen.

Also wieder

aus dem Chaos